



**Die Musikschule
der Stadt Ulm
heute
und in den kommenden
Jahren**

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Präambel	3
II. Die Pflicht	8
1.) Die Breite	8
2.) Die Spitze	19
3.) Breite und Spitze	21
III. Die Kür	22
1.) Leitsätze	22
2.) „Ulm, Kulturstadt an der Donau“: Europäische Jugend- und Kulturaustauschprogramme	24
3.) Vernetzte kommunale Kulturlandschaften	28
IV. Herausforderungen der Zukunft	29

I. Präambel

1. Vorbemerkung

1996 wurde bei der Musikschule Ulm die Budgetierung und Dezentrale Ressourcenverantwortung eingeführt. Durch Beschluss des Gemeinderats vom 16.12.1998 (GD 403/98) und 12.12.2001 (GD 437/01) wurde die Budgetvereinbarung für jeweils drei weitere Jahre bis einschließlich des Haushaltsjahres 2004 verlängert. Über Inhalt, Budget und Laufzeit einer neuen Budgetvereinbarung sollte nach Abschluss der Strukturüberlegungen des Fachbereichs, d.h. nach Erreichen des Konsolidierungsziels entschieden werden. Dies war 2007 der Fall. Durch Beschluss des Gemeinderats vom 13.12.2006 (GD 437/06 und GD 290/06) wurde ab 2007 eine neue Budgetvereinbarung abgeschlossen. Sie gilt für ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn sie nicht zum 30.09. des laufenden Jahres gekündigt wird. Die derzeitige Konsolidierungssumme (183.000 €) beträgt 18,2% des Grundbudgets der Musikschule. Laut Geschäftsbericht des Jahres 2008 sieht die Budgetentwicklung folgendermaßen aus:

Budgetentwicklung Musikschule Ulm

UA 3335 Musikschule Ulm

	2002 Ergebnis T€	2003 Ergebnis T€	2004 Ergebnis T€	2005 Ergebnis T€	2006 Ergebnis T€	2007 Plan T€	2007 Ergebnis T€	2008 Plan T€
EINNAHMEN								
Benutzungsgebühren	1.132	1.208	1.201	1.236	1.259	1.261	1.247	1.278
Zuweisungen Land	212	209	196	202	195	190	184	190
Sonstiges	78	25	40	23	35	26	20	27
Summe Einnahmen	1.422	1.442	1.437	1.460	1.489	1.477	1.450	1.495
AUSGABEN								
Personalausgaben	1.160	1) 1.214	1.275	1.302	1.284	1.276	1.197	1.276
Bauunterhalt	-6	56	64	85	94	15	172	15
Gebäude-/Grundst.bewirtschaftung	162	1) 218	220	214	224	234	240	238
Geschäftsbedarf	986	903	816	806	817	854	871	888
Innere Leistungsverrechnung	177	190	209	198	191	192	191	184
Abschreibung, Verzinsung	637	597	566	558	587	589	593	582
Summe Ausgaben	3.116	3.177	3.151	3.162	3.198	3.159	3.265	3.182
Zuschuss	1.694	1.735	1.714	1.702	1.709	1.682	1.815	1.687
Bereinigtes Budget	1.748	1.750	1.737	1.707	1.750	1.682	1.872	1.687
Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr	54	15	23	5	41	0	57	0
Budgetüberschuss/-defizit Vorjahr	9	63	78	101	106	147	147	204
Budgetübertrag	63	78	101	106	147	147	204	204

1) In 2003 wurden 1,15 Hausmeisterstellen zu GM übertragen. Dies bedeutet eine entsprechende Reduzierung der Personalausgaben bei MS und eine Abrechnung der Ausgaben im Rahmen der Nebenkostenabrechnung durch GM bei den Bewirtschaftungsausgaben. Gleichzeitig wurden 2 Stellen für Musiklehrer geschaffen, was zu einer Erhöhung der Personalausgaben führt.

Leistungsziele

Schüler	2.428	2.295	2.254	2.310	2.249	2.300	2.243	2.300
Belegungen	2.980	2.971	2.915	2.946	2.950	2.950	2.951	2.950
Jahreswochenstunden	1.550	1.484	1.499	1.492	1.482	1.500	1.442	1.500
Zuschuss/ Schüler (in €) ¹⁾	435	496	509	495	499	475	545	490
Zuschuss/ Belegung (in €) ¹⁾	355	383	394	388	380	370	414	380
Zuschuss/ Jahreswochenstd. (in €) ¹⁾	682	767	766	767	757	729	847	750
Konzerte, Veranstaltungen	198	201	261	247	232	220	191	220

¹⁾ ohne Abschreibung/ Verzinsung

2. Derzeitige Situation

2.1 Aufgaben

Die Musikschule der Stadt Ulm, die aus den Bereichen Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP), Vereinskunst und Schulmusik besteht, ist eine Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche, zu einem deutlich kleineren Teil auch für Erwachsene. Ihre Aufgaben sind die musikalische Grundausbildung, die Ausbildung für das Liebhaber- und Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die eventuelle Vorbereitung auf ein Berufsstudium. Die Musikschule bietet derzeit Unterricht in folgenden Bereichen an:

- Elementare Musikpädagogik (2 - 10 jährige Kinder)
- Musikalische Früherziehung (3 - 6 jährige Kinder)
- Musikalische Grundausbildung (6 - 10 jährige Kinder)
- Musikalische Orientierungsstufe (6 - 10 jährige Kinder)
- Instrumental- / Vokalunterricht in Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Instrumentalunterricht für Behinderte
- Ensemblespiel, Orchester, Chöre
- Kammermusik
- Musiktheoretische Fächer
- Musikpraktische Ergänzungsfächer
- Polyästhetische Ensemblefächer
- Projektbezogener Unterricht
- Studienvorbereitende Ausbildung
- Unterricht für Erwachsene

2.2 Zugang

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Musikschule der Stadt Ulm möglichst vielen Menschen möglichst guten Unterricht zu einem möglichst günstigen Preis anbietet. Tatsächlich hat die letzte vergleichende Erhebung in puncto Musikschulgebühren ergeben, dass die Entgelte der Musikschule der Stadt Ulm den Durchschnitt der Baden-Württembergischen Musikschulentgelte leicht nach unten hin verändern konnten.

Ein aktueller Vergleich mit Zahlen aus dem Jahr 2009 wird dem Gemeinderat gelegentlich der nächsten Entgelteanpassung vorgelegt werden. Hierbei sollen sich nach Ansicht der Schulleitung auch die Entgelte der Schulen in Ulm und Neu-Ulm aufeinander zubewegen.

Der Absatz 17.2.3 der Schulordnung (Entgelteermäßigung aus sozialen Gründen) ist in Überarbeitung, um mögliche Sozialermäßigungen noch bürgerfreundlicher und unbürokratischer zu formulieren.

Denn:

Finanzielle Ressourcen der Erziehungsberechtigten lassen tatsächlich keine Rückschlüsse auf die musikalische Begabung der Kinder zu.

Das Aufeinanderbezogensein der Bereiche IGP, Vereinskunst und Schulmusik und das Aufeinanderbezogensein von instrumentaler bzw. vokaler Ausbildung und Ergänzungsfächern verleihen der Musikschule ein Ausbildungsprofil, dessen Ganzheitlichkeit sich deutlich von einem subventionierten Privatunterricht abhebt.

Die **Inbetriebnahme des adaptierten Ulmer Stadtbades** (Februar 2001) durch die Musikschule der Stadt Ulm mit all ihren oben erwähnten Abteilungen erwies sich als voller Erfolg.

2.3 Organisatorische Zuordnung

Seit dem 01.01.1998 bildet die Musikschule eine eigene Organisationseinheit des früheren Fachbereiches Kultur, Bildung, Sport und Freizeit, seit 2006 des Fachbereiches Kultur. Das hinreichend bekannte Organigramm verdeutlicht die Binnenstruktur der Musikschule, die in der dort beschriebenen Form zum 01.01.1999 umgesetzt ist.

2.4 Schülerinnen / Schüler

Derzeit (Stand 31.12.2008) werden an der Musikschule der Stadt Ulm 2.251 Schüler/-innen bzw. fast 3.000 Beleger/-innen in nahezu 1.500 Jahreswochenstunden von 114 Lehrkräften (hiervon sind nur 23 festangestellt) in 36 Unterrichtsstätten ausgebildet; 2008 fanden 191 Konzerte/Veranstaltungen statt.

2.5 Budget

Der jetzige Budgetierungszeitraum ist bis zum 31.12.2009 definiert. Subtrahiert man die kalkulatorischen Kosten, kann man beim derzeitigen jährlichen Haushaltsvolumen der Musikschule von (>) 50 % Einnahmen (Elternentgelte und Landeszuschuss) und (<) 50 % städtischem Zuschuss ausgehen.

Die Ziele der Musikschule der Stadt Ulm sind lt. Budgetvereinbarung (Zitat):

„Neben den bereits mehrfach moderierten „ständigen“ Zielen der Musikschule der Stadt Ulm

- Beibehaltung oder gar Steigerung der Schülerzahlen, der Belegerzahlen, der Jahreswochenstunden und der Anzahl der Veranstaltungen
- Steigerung der (Aus-) Bildungsqualität durch Erweiterung des Angebots an Ensemble- und Ergänzungsfächern
- Erweiterung der Veranstaltungspalette mit polyästhetischen Konzerten, internationalem Kulturaustausch (so z.B. Japanreise 2002), Chor- und Orchesterprojekten, die hier noch ergänzt werden durch die Erweiterung des Unterrichtsangebotes mit
- neuer Musik, Jazz o.ä.
- sowie Erwachsenenbildung

verdient die Strukturdiskussion innerhalb der Institution aus folgenden Gründen besondere Beachtung:

Von den fast 120 Lehrkräften der Musikschule der Stadt Ulm haben 95 Lehrkräfte den Status eines/einer freien Mitarbeiters/Mitarbeiterin. Im Hinblick auf soziale Aspekte wird eine Umstrukturierung zu mehr hauptamtlichen Lehrkräften angestrebt. Voraussetzung ist ein Reformkonzept mit dem Ziel einer weitgehenden Eigenfinanzierung durch die Musikschule. Bezüglich einer Qualitätssicherung oder gar –steigerung und Konsolidierung der Institution erscheint eine sukzessive Umstrukturierung der Anstellungsmodalitäten der Mitarbeiter/-innen („Honorar-TVÖD“) aus Sicht der Musikschule notwendig.

Die Institutsleitung der Musikschule schlägt nun einen „Stufenplan“ vor, der in den Jahren 2002, 2003 und 2004 eine Umstrukturierung der Anstellungsmodalitäten der Lehrkräfte („Honorar-TVÖD“) im Umfang von jeweils 2 vollen Deputaten (à 30 Wochenstunden) vorsieht.

Innerhalb von drei Jahren könnten damit Umstrukturierungen im Umfang von insgesamt 6 vollen Deputaten (könnte etwa heißen Festanstellung von 8 – 12 Mitarbeiter/-innen) vorgenommen werden.“

Dieser Stufenplan ist infolge der hinlänglich bekannten Finanzsituation der Stadt Ulm und den Konsolidierungsaufgaben für die Städtische Musikschule (-183.000 €!) „auf Eis gelegt“ worden.

Aus Sicht der Schulleitung als auch aus der Perspektive des Personalrats muss der Stufenplan vor allem im Hinblick auf arbeits- und sozialrechtliche Fragestellungen und die Kontinuität innerhalb der Schule sobald als möglich wieder aufgenommen werden. Ansonsten wurden die Ziele der Budgetvereinbarung erreicht.

2.6 Besonderheiten der Mitarbeiterstruktur

Derzeit unterrichten an der Musikschule 114 Lehrkräfte, davon **23** festangestellte. Bei den Lehrbeauftragten mit einem Freien Dienstvertrag, die beispielsweise ehemalige Berufsmusiker der Bundeswehr oder Theatermusiker sind, ist eine Übernahme in ein Festangestelltenverhältnis freilich nicht sinnvoll.

Lt. Stand 01.01.2008 unterrichten allerdings insgesamt **36** Lehrkräfte (also auch freie Mitarbeiter) mit einem „Deputat“ von mindestens 50% einer Vollbeschäftigung. Der Vergleich beider Zahlen (**23:36**) lässt Rückschlüsse auf die jeweiligen Entwicklungspotentiale zu (siehe obiges Zitat Budgetvertrag).

Im Übrigen betrug der Landesdurchschnitt der Festangestellten zum Stichtag 01.01.2006 77,1% (!).

2.7 Haushaltskonsolidierung

Nachfolgende im Haushaltsplan beschriebenen Konsolidierungsmaßnahmen wurden umgesetzt:

- Einführung Mutter/Kind-Angebot für 1 - 3jährige
- Aktivierung von Einnahmen (Sponsoring, Spenden, Zuschüsse)
- Erhebung von Benutzungsentgelte für alle immobilen Instrumente der Musikschule
- Einführung von Entgelten für Kammermusikstunden
- Modifikation der Unterrichtsorganisation
- Reduzierung von freiwerdenden Stunden im Einzelunterricht.

Der Untersuchungsauftrag zum Thema **Ferienüberhang** ist abgearbeitet:

Ab dem 01.08.2007 ist das Soll-Deputat der Festangestellten auf 35 Wochenstunden (= Maximum) heraufgesetzt.

Über den Unterricht zuzüglich der obligatorischen Zusammenhangstätigkeiten hinausragendes Engagement kann über ein von der Schulleitung entworfenes Kreditierungssystem zu einer Dezimierung des Deputats führen.

2.8 Gutachten der Gemeindeprüfungsanstalt

Ein im Hinblick auf weitergehende Kooperationen der Musikschulen der Städte Neu-Ulm und Ulm in Auftrag gegebenes Gutachten der Gemeindeprüfungsanstalt bestätigte im Wesentlichen den bereits eingeschlagenen Weg, insbesondere auch den Stufenplan zu hauptamtlichen Kräften / Lehrbeauftragten mit einem Freien Dienstvertrag. Weiters bescheinigte es der Musikschule Ulm einen „*überregional und sogar international ausgezeichneten Ruf*“, worüber sich die Einrichtung sehr gefreut hat.

2.9 Finanzsituation

Die Finanzsituation der Musikschule stellt sich derzeit aus folgenden Gründen so positiv dar:

- Die Schulleitung ist nur zu 80 % beschäftigt, die Stellvertretende Schulleiterin stammt aus dem eigenen Hause, das heißt ihre Fachbereichsleitungs- und Unterrichtstätigkeit musste nicht auf TVöD-Basis nachbesetzt werden, eine Stelle im Fachbereich „Hohe Streicher“ ist nicht besetzt und die frei verfügbaren Ausgabepositionen werden rigide gesteuert.
- Die Rampsperger'sche Stiftung sowie Herr Prof. Dr. Bernauer von der Fachhochschule leisten wichtige Finanz- und Sachhilfen für die Musikschule der Stadt Ulm. In dieser Hinsicht sollen auch der „Verein der Freunde der Musikschule der Stadt Ulm“ und der Elternbeirat der Kultureinrichtung Erwähnung finden. Letztgenannter ist wichtiger Partner bei pädagogisch-inhaltlichen Fragestellungen.

Mit allen Vorgenannten wird seitens der Musikschulleitung ein reger Austausch geführt.

II. Die Pflicht

1.) Die Breite

„Möglichst vielen möglichst guten Unterricht zu einem möglichst günstigen Preis“ anbieten zu wollen möge hier als Motto für die Breitenarbeit der Musikschule stehen.

- Möglichst vielen Kindern einen wohnortnahen Zugang zu musikalischer Grundausbildung zu ermöglichen.
- Möglichst viele Kinder ansprechen durch vielfältige Unterrichtsangebote und Unterrichtsinhalte im Grundbereich.
- Möglichst vielen Altersstufen eine ihren Bedürfnissen entsprechende musikalische Ausbildung zu ermöglichen.
- Möglichst umfassende, die jeweilige Schülerpersönlichkeit in ihrer Entwicklung optimal fördernde Ausbildungswege anzubieten: von der musikalischen Frühförderung über die Grundausbildung, den Instrumental-/ Vokalunterricht mit den entsprechenden Ergänzungs- und Nebenfächern bis womöglich zur Studienvorbereitenden Ausbildung.
- Möglichst vielen Familien die Teilhabe ihrer Kinder am Bildungsangebot Musikschule zu ermöglichen; auch durch ein differenziertes System von Ermäßigungen auf die regulären Entgelte.

1.1 Unterrichtsstätten und Unterrichtsorte

Außer in den zentralen Unterrichtsgebäuden im ehemaligen Stadtbad (Stadtmitte, Marktplatz 19) und in der Klostermühle (Söflingen, Klosterhof 18) ist die Musikschule mit Unterrichtsangeboten im Grundbereich sowie einigen Instrumental-/ Vokalfächern an sehr vielen Grundschulen, einigen Sonderschulen sowie weiteren sonstigen Unterrichtsstätten „vor Ort“.

Die dezentrale Tätigkeit der Musikschule stellt eine sehr gute Ausgangsbasis dar für den weiteren Ausbau von Ganztagsschulangeboten und der Kooperation mit der Musikschule.

Stadtteil	Unterrichtsstätte	Unterrichtsangebot
Stadtmitte	Zentralgebäude Marktplatz 19	Musik erleben Musikalische Früherziehung Trommelissimo Instrumentale Orientierungsstufe Blockflöte Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Waldhorn, Tuba, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Klavier, Gesang, Schlagzeug, Gitarre, Harfe Ensemble- und Ergänzungsfächer
	Spitalhofschule	Blockflöte Grundausbildung Blockflöte Hauptfach
	Friedrichsau-GS	Blockflöte Grundausbildung Blockflöte Hauptfach
	Michelsberg-GS	Blockflöte Grundausbildung Blockflöte Hauptfach
	Martin-Schaffner-GS	Blockflöte Grundausbildung Blockflöte Hauptfach Musikalische Grundausbildung
	Ulrich-von-Ensing-Realschule	Schlagzeug
	Alois-Bahmann-Schule	Musik für Behinderte
	St. Georgs-Kirche	St.-Georgs-Chorknaben Orgel
	St. Elisabeth-Kirche	Orgel
Kuhberg/Söflingen	Klostermühle	Musik erleben Musikalische Früherziehung Musikalische Grundausbildung Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach Violine, Viola, Cello, Trompete, Posaune, Waldhorn, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Klavier, Gitarre Ensemble- und Ergänzungsfächer
	Albrecht-Berblinger-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Friedensschule	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Jörg-Syrlin-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach Music for Kids
Böfingen	Eduard-Mörrike-GHS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Eichenplatz-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Friedrich-von-Bodelschwingh-Schule	Musik für Behinderte
	Gustav-Werner-Schule	Musik für Behinderte

Eselberg	Adalbert-Stifter-GHS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Hans-Multscher-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Maria-Sybilla-Merian-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten
Wiblingen	Erenlah-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Regenbogen-GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach Klavier
	Sägefild-GHS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Albert-Einstein-Gymnasium	Klavier Gitarre
Weitere Ortschaften	Eggingen GHS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Ermingen GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Ermingen Musikerheim	Querflöte, Klarinette, Saxofon,
	Einsingen GHS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Grimmelfingen GS	Musikalische Früherziehung Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Jungingen, Gutenberg GHS	Musikalische Früherziehung Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Mähringen GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Lehr, Schönenberg GS	Musikalische Früherziehung Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Lehr	Klavier
	Göggingen Bürgersaal	Musikalische Früherziehung
	Göggingen, Riedlen GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
	Unterweiler GS	Blockflöte-Grundausbildung Blockflöte-Hauptfach
Neu-Ulm	Musikschule	Kooperation in den Fächern Akkordeon, Rock-/ Pop-Musik Tonstudio

1.1.1 Zugang - Information

Die Musikschule der Stadt Ulm steht allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offen, die ihren ständigen Wohnsitz in Ulm haben, eine Ulmer Schule/Ausbildungsstätte besuchen oder Mitglied in einem musik- und/oder gesangstreibenden Verein der Stadt Ulm sind. (Aufgenommen werden auch Kinder von Antragstellern, wenn bereits ein anderes Kind des Antragstellers einen Unterricht in der Abteilung IGP besucht sowie im Rahmen der Kooperationsfächer Schüler/innen aus Neu-Ulm.)

Es gibt keine Aufnahmeprüfung/keinen Eignungstest.

Es ist ein besonderes Anliegen der Musikschule, durch geeignetes Informationsmaterial und zielgerichtete Informationsveranstaltungen einen möglichst breiten Kreis an Interessenten anzusprechen:

- **Flyer** zu den einzelnen Unterrichtsangeboten liegen an den Unterrichtsstätten aus und werden an alle Kitas, Grundschulen, z.T. Kinderärzte sowie andere Bildungseinrichtungen verschickt; auch informieren Kolleg/innen direkt vor Ort.
- Alle Informationsmaterialien und die Anmeldeformulare sowie Hinweise auf Veranstaltungen können auch im **Internet** unter www.musikschule.ulm.de eingesehen werden.
- Auf spezielle Kurse wird auch durch **Annoncen** in der örtlichen Presse hingewiesen.
- Der Fachbereich Elementare Musikpädagogik veranstaltet jedes Jahr im Frühsommer eine **Woche des offenen Unterrichts** an allen Unterrichtsorten mit allen Unterrichtsangeboten, während der der Unterricht unverbindlich direkt erlebt werden kann.
- Beim ebenfalls jährlich stattfindenden **Tag der offenen Tür** im Zentralgebäude können alle Instrumente/die Stimme gehört, gesehen und unter fachkundiger Anleitung der Instrumental-/Gesangspädagog/innen ausprobiert werden.

1.1.2 Vernetzung – Organisation vor Ort

An den Grundschulen informiert ein von der Musikschule eigens dafür beauftragter sog. Fachleiter (Lehrkraft der Musikschule oder der Grundschule) vor Ort über die Unterrichtsangebote, verteilt Informationsmaterial bereits bei den Einschulungsterminen und gibt ggf. Hilfestellung bei den Anmeldeformalitäten.

Die Information für das sehr verbreitete Fach Blockflöte-Grundausbildung liegt außer in Deutsch auch in vier weiteren gängigen Sprachen vor.

Die Unterrichtszeiten sind eng mit den Stundenplänen der Grundschulen vernetzt (Randstunden am Vormittag, Kombination mit Nachmittagsunterricht), was vor allem auch im Hinblick auf einen weiteren Ausbau der Ganztagesbetreuung die Teilnahmemöglichkeit eines Kindes am Musikschulunterricht enorm vereinfacht.

Derzeit nehmen ca. 770 Schüler/innen ein Unterrichtsangebot der Musikschule außerhalb der beiden zentralen Unterrichtsgebäude wahr; der Anteil Schüler/innen am Musikschulunterricht an den Grundschulen liegt bei bis zu 36% der Gesamtschülerzahl der Grundschulen.

Der Anteil ausländischer Kinder und Jugendlicher kann nicht zuverlässig bestimmt werden, da die Musikschule die Nationalität/Herkunft ihrer Schüler/innen nicht dokumentiert; Stichproben anhand der Namen ergaben einen Anteil von 25% – 45% im Grundbereich.

Die Schüler/innen im Unterricht an den Schulen bereichern durch vielfältige musikalische Beiträge Klassenfeste, Schulfeiern und Gottesdienste in ihrem Stadtteil/Ort, sind aber

selbstverständlich auch in Veranstaltungen der Musikschule in den zentralen Unterrichtsgebäuden eingebunden.

1.1.3 zentral – dezentral

Im Sinne von „Zugang zu Bildung ermöglichen“ ist die Präsenz der Musikschule an den Grundschulen ein unverzichtbarer Baustein der Breitenarbeit – die Vielfalt der Fächer kann allerdings nur in einem zentralen Unterrichtsgebäude angeboten werden. Auf die erhöhte zeitliche Belastung der Schüler/innen durch das G8 können Lehrkräfte in einem zentralen Unterrichtsgebäude durch erhöhte Flexibilität in ihrer Stundenplangestaltung reagieren und dadurch den Schüler in einer sinnvollen Gestaltung seiner individuellen Wocheneinteilung unterstützen. Auch sind die beiden zentralen Unterrichtsgebäude der Musikschule von den weiterführenden Schulen zu Fuß oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut und in kurzer Zeit erreichbar.

Nicht zu unterschätzen ist auch die kulturell-künstlerische Atmosphäre, die ein Haus vermittelt, in dem viele professionelle Musiker/innen als Lehrer/innen und Künstler/innen in vielen Fächern, mit vielen Schülern musikalisch arbeiten, in dem Orchester, Chöre, Ensembles und Solisten proben, in dem man Konzerte hören und auch selbst auf der Bühne stehen kann; diese kreative Atmosphäre kann wesentlich zur Motivation und zu einem Hineinwachsen in „Musik-Kultur“ beitragen.

1.2 Unterrichtsangebote – Unterrichtsinhalte

1.2.1 Grundstufe (Vorschul- und Grundschul Kinder)

Sehr häufig beginnt die musikalische Ausbildung eines Kindes in einem Kurs der Musikalischen Früherziehung (für Kinder ab 4 Jahren, zweijährig) oder dem Kurs „Blockflöte – Grundausbildung“ (ab dem ersten Grundschuljahr, zweijährig).

In diesen Kursen steht die lebendige Begegnung mit und durch Musik im Vordergrund. Ziel ist es, den emotionalen Zugang der Kinder zur Musik zu fördern und sie zum eigenen Musizieren anzuregen. Der Unterricht soll bei den Kindern Freude am Lernen, Üben und Gestalten wecken, ihnen helfen ihre Persönlichkeit zu stärken und zugleich soziale Fähigkeiten zu entwickeln. Es werden in allen für einen weiterführenden Instrumental-/ Vokalunterricht relevanten Bereichen die ersten Grundlagen gelegt: Singen und Sprechen, elementares Instrumentalspiel, Bewegung und Tanz, Sensibilisierung des Gehörs und elementare musiktheoretische Inhalte sind wichtige Bausteine des Unterrichts.

Begabungen und Neigungen der Kinder können sich zeigen, erkannt und entsprechend gefördert werden.

Im Kontext sich verändernder gesellschaftlicher, familiärer und auch persönlicher Bedingungen wurden die o. g. „bewährt-guten“ Unterrichtsfächer bereits in den letzten Jahren z. T. inhaltlich und organisatorisch überarbeitet und auch um einige weitere Unterrichtsangebote ergänzt.

Vorschulalter

Um die frühe Verankerung des Singens und Musizierens in der Familie und im Alltag der Kinder zu fördern, Eltern musikalisches „Spielmaterial“ an die Hand zu geben, sowie einen Beitrag zur frühkindlichen Förderung zu leisten, wurden die Kurse

- Musik erleben
für Kinder ab 2 Jahren mit erwachsener Bezugsperson in Gruppen von bis zu 8 Paaren,
- Musik erleben
für Kinder ab 3 Jahren mit erwachsener Bezugsperson in Gruppen von bis zu 8 Paaren eingeführt.

Dabei werden rhythmische Verse, Lieder und einfache Tanzformen erarbeitet sowie das Spiel auf elementaren Instrumenten geübt; auch die Wahrnehmung, vor allem das Horchen und Hören sowie das soziale Verhalten werden gefördert.

Die Unterrichtsangebote für Vorschulkinder ohne Bezugsperson wurden erweitert um einen einjährigen Kurs im Jahr vor der Einschulung:

- Musikalische Früherziehung
für 5jährige Kinder (einjähriger Kurs)

Bietet Kindern, die nicht die zweijährige Früherziehung besuchen, die Möglichkeit, ihrem Alter entsprechend grundlegende musikalische Fertigkeiten und Kenntnisse zu erwerben und eine Orientierungshilfe und Beratung für ihre weitere musikalische Entwicklung zu bekommen.

Grundschulalter

Das an Ulmer Grundschulen sehr verbreitete Unterrichtsangebot der Musikschule „Blockflöte-Grundausbildung“ (konzipiert auf 2 Unterrichtsjahre) wurde vor einigen Jahren durch das Kollegium des Fachbereichs Blockflöte inhaltlich überarbeitet und organisatorisch strukturiert; das Ergebnis dieser Arbeit spiegelt sich in einem eigens für dieses Fach erstellten internen Lehrplan. In der Auswahl der Lieder und Spielstücke sowie der methodischen Aufbereitung der Lerninhalte richten sich die Lehrkräfte nach der Zusammensetzung (z. B. der Herkunft der Schüler/innen) und den Fähigkeiten der jeweiligen Gruppe.

Erweitert wurden die Angebote für Grundschulkinder um folgende Kurse:

- Musikalische Grundausbildung
(einjähriger Kurs; ohne eigenes Instrument.)
- Music for Kids
(einjähriger Kurs)
Musikalische Grundausbildung mit/in Englisch durch eine Lehrkraft mit englischer Muttersprache.

- Trommelissimo
(einjähriger Kurs)
Musikalische Grundausbildung mit intensivem Schwerpunkt auf der rhythmischen Schulung unter Einbeziehung verschiedener Instrumente des Schlagwerks/
Schlagzeugs.
- IOS (Instrumentale Orientierungsstufe)
Ein auf ein Semester angelegter Kurs in Kleingruppen, bei dem die ersten spieltechnischen Grundlagen von 5 verschiedenen Instrumenten (Querflöte, Violine, Violoncello, Gitarre und Trompete) erprobt werden können.
- Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten
(zweijährig: 3. und 4. Grundschulklasse)
Die Parallelität einer wöchentlichen Gesamtprobe in der Grundschule mit dem Hauptfachunterricht im Einzel- oder 2er-Gruppenunterricht verbindet von Anfang an die Erfahrung des Ensemblespiels mit einer qualifizierten instrumentalen Ausbildung.

Am Unterricht in diesen Fächern nehmen derzeit 990 Schüler/innen teil.

Sonderschulbereich

An derzeit drei Ulmer Sonder-/bzw. Förderschulen (Alois-Bahmann-Schule, Friedrich-von-Bodenschwingh-Schule, Gustav-Werner-Schule) arbeiten Lehrkräfte der Musikschule mit den Schüler/innen auf sehr individuelle Art und Weise an der Entwicklung ihrer musikalischen Persönlichkeit und ihrer instrumentalen Fertigkeiten.

1.2.2 Instrumentaler/vokaler Hauptfachunterricht

Nach und neben dem Klassen-/Gruppenunterricht der Grundstufe ist der instrumentale/vokale Hauptfachunterricht (Einzel- oder Kleingruppenunterricht) die zentrale Aufgabe der Musikschule.

In den letzten Jahren hat sich das Einstiegsalter der Schüler/innen bei vielen Instrumenten deutlich nach vorne verlagert (unterstützt durch die Entwicklung spezieller „kindgerechter“ Instrumente wie z. B. Querflöten mit gebogenem Kopfstück und die Entwicklung spezieller Unterrichtsmaterialien für jüngere Schüler/innen), so dass heute viele Instrumente schon ab dem 6. Lebensjahr (in Einzelfällen auch früher) erlernt werden können.

Die zur Zeit vielfach beschriebenen positiven Wirkungen des aktiven Musizierens für die Entwicklung der Persönlichkeit resultieren aus der ganzheitlichen Anforderung, die das Erlernen eines Instruments bzw. die Ausbildung der Stimme und die Erarbeitung von Kompositionen stellt: motorische, emotionale und kognitive Fähigkeiten sind gefordert und müssen sukzessive aufgebaut und ausgebildet werden; in diesem Prozess wird der Schüler/die Schülerin durch die Lehrkraft geleitet mit dem Ziel, nach Abschluss der Ausbildung an der Musikschule eigenständig mit dem Instrument und seiner Literatur umgehen zu können.

Im instrumentalen/vokalen Hauptfachunterricht (Einzelunterricht oder Gruppe) hat die Musikschule in diesem Schuljahr 1551 Belegungen durch Schüler/innen im Alter von 5 bis 19 Jahren.

Im Schuljahr 2008/2009 neu eingeführt wurde der sog. Schnupperunterricht (3 Unterrichtseinheiten à 30 Minuten), der Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit bietet, die eigene Neigung und Eignung für ein Instrument/die Ausbildung der Stimme erst einmal zu testen.

1.3 Schülerstruktur

Bei einer Gesamtschülerzahl von 2.251 (Stand 1.12.2008) sieht die

1.3.1 Altersstruktur wie folgt aus:

Bis 6 Jahre	223 Schüler/innen
6-9 Jahre	843 Schüler/innen
10-14 Jahre	696 Schüler/innen
15-18 Jahre	378 Schüler/innen
19-25 Jahre	57 Schüler/innen
25-99 Jahre	54 Schüler/innen

1.3.2 Schulzugehörigkeit

Die Musikschule verfolgt die „Schullaufbahn“ ihrer Schüler/innen an den allgemein bildenden Schulen statistisch nicht, daher kann nur anhand der Altersgruppen abgelesen werden, dass derzeit ca. 843 Schüler/innen im Grundschulalter an der Musikschule unterrichtet werden und ca. 100 Schüler/innen in einer Ausbildung sind, studieren, oder bereits im Berufsleben stehen.

1.3.3 Erwachsene

Seit August 2003 werden auch sich nicht in Ausbildung befindende Erwachsene nach einer eigenen Unterrichts- und Entgelteordnung in die Musikschule der Stadt Ulm aufgenommen, wobei hier der Einzel- und Gruppenunterricht im Hauptfach besonders nachgefragt ist.

1.3.4 Belegungen nach Orten

Die Beleger/innen der Musikschule bzw. der Abteilung IGP kommen zu

89,5% aus Ulm,
2,0% aus Neu-Ulm und zu
8,5% aus anderen Ortschaften.

1.4 Ergänzungsfächer, Veranstaltungen, Kooperationen

Die besondere Stärke und Qualität einer öffentlichen Musikschule im Vergleich zu einem privaten Instrumentalunterricht liegt für den Schüler im Besonderen in der sinnvollen Kombination des Instrumental-/Vokalunterrichts mit einem oder auch mehreren Ergänzungsfächern, sowie der regelmäßigen Mitwirkung bei Veranstaltungen der Musikschule.

Auch durch das Einbezogen sein der Jungen Ulmer Bläserphilharmonie, der Ulmer Spatzen, der St.-Georgs-Chorknaben sowie die enge Zusammenarbeit mit den Schulmusik-Abteilungen der allgemeinbildenden Schulen und einigen Vereinen erweitern sich sowohl das Unterrichtsangebot als auch die Möglichkeiten zur Mitwirkung in einem Ensemble für die Schüler/innen ungemein.

Ergänzungsfächer:

- „Streichhölzchen“: Streichorchester für Schüler/innen im Grundschulalter
- Tanzwerkstatt I und II
- „Ulmer Saiten“: Gitarrenorchester und –ensemble
- Flöten-, Klarinetten- und Celloensemble
- Ca. 15 verschiedene Kammermusikensembles (z. B. Streichquartett, Klaviertrio, Saxofonquartett, Vokalensemble . . .)

- Allgemeine Musiklehre

- Projektensembles und –orchester

Veranstaltungen:

- Klassenvorspiele und -projekte (z. B. gemeinsamer Konzertbesuch)
- Fachbereichsvorspiele und –projekte (z. B. gemeinsame Fahrt zu Instrumentenbauer)
- Kammerkonzerte, „Früh übt sich . . .“ (öffentliche Konzerte für Schüler/innen bis 13), thematische Konzerte
- Tag der offenen Tür

Angeschlossene Abteilungen und Kooperationen:

- Junge Ulmer Bläserphilharmonie
- Kinder- und Jugendchor Ulmer Spatzen
- St.-Georgs-Chorknaben
- Schulmusik

- Vereine (z. B. Ermingen)
- Musikschule Neu-Ulm

1.5 Ermäßigungen

Die Musikschule der Stadt Ulm gewährt folgende Ermäßigungen auf die regulären Entgelte:

- Geschwister-Ermäßigung
- Mehrfächer-Ermäßigung
- Sozialermäßigung
- Familienpass der Stadt Ulm

Ausblick – die Breite breiter machen:

Die Musikschule der Stadt Ulm verfügt bereits heute über eine große Breite ihres Unterrichtsangebots sowohl in inhaltlicher als auch in räumlicher Hinsicht und – vor allem auch durch die o. g. Kooperationen – über ein sehr eigenes Profil.

Die weitere Entwicklung der Schule möchte darauf abzielen, im Kontext der gesellschaftlichen Entwicklungen, diese Breite zu pflegen und womöglich noch breiter zu machen; - vielen Kindern die Chance zu geben, durch qualitativ hochwertigen Unterricht ihre Musikalität zu entdecken und ihrer Begabung und ihrem Interesse entsprechend auszubilden.

Die Weiterentwicklung der Unterrichtsangebote durch die Schulleitung und das Kollegium der entsprechenden Fachbereiche wird dabei vor allem von folgenden Überlegungen geprägt sein:

- Den vorschulischen Bereich auszuweiten (die aktuellen Belegzahlen lassen da noch Potential erkennen) besonders auch im Hinblick auf die Integration von Kindern unterschiedlicher Herkunft durch ein Unterrichtsangebot in Kindertagesstätten mit z. B. einem Schwerpunkt auf „sprechen – singen – gemeinsam musizieren“.
Mit dem Instrument umgehen lernen, welches jedem Menschen von der Natur mitgegeben ist, der eigenen Stimme; über das gemeinsame Tun spielerisch die sprachliche Ausdrucksfähigkeit weiterentwickeln, ggf. das Umgehen mit der deutschen Sprache verbessern. In einer multikulturellen Gesellschaft Lieder vieler Völker kennenlernen und diese in die eigene Familie hineinbringen . . .

- Die bereits vorhandene sehr gute Vernetzung mit den Grundschulen weiter auszubauen und die Unterrichtsangebote durch ein Grundausbildungsfach mit einem Schwerpunkt z. B. auf Schlaginstrumenten zu erweitern; ein solches Unterrichtsangebot könnte auch für die Altersgruppe der
- Haupt- und Realschüler sehr interessant als „Einstieg“ in ein eigenes aktives Musizieren sein.
- Bei einem möglichen Rückgang der Schülerzahl im Kinder- und Jugendbereich aufgrund der demographischen Entwicklung die Angebote im Erwachsenenunterricht - vor allem auch im Gruppen- und Ensembleunterricht sowie bzgl. theoretischer Fächer - auszubauen und stärker zu bewerben.

Leider ist in den letzten Jahren zu beobachten, dass die Zahl qualifizierter Bewerber/innen auf ausgeschriebene Lehraufträge im Grundbereich (Früherziehung/ Grundausbildung) sowie in manchen Instrumentalfächern (z. B. Blockflöte/Gitarre) sehr gering ist, was sich zum einen aus einer rückläufigen Absolventenzahl an den Musikhochschulen erklären lässt, zum anderen aber auch durch die ungünstigen Beschäftigungsmodalitäten der Musikschule in Kombination mit dem Anspruch und der Anstrengung der Arbeit bedingt sein könnte. Hier muss die Musikschule unbedingt konkurrenzfähig bleiben, was die Bezahlung angeht und die Umsetzung des Stufenplans festangestellte Lehrkräfte und Lehrbeauftragte mit einem Freien Dienstvertrag.

Des Weiteren sind folgende Projekte in Vorbereitung/Planung:

- Angebot einer kindgerechten Instrumenteninformation für Gruppen von Kitas in der Musikschule in Absprache mit den Erzieherinnen.
- Musikalische Früherziehung in einem weiteren Stadtteil (bei entsprechende Nachfrage)
- Bereitstellung weiteren Informationsmaterials für den Grundbereich in mehreren Sprachen.
- Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten an einer weiteren Grundschule/in einem weiteren Stadtteil (z. B. Böfingen)
- Kooperation der Musikschule durch die Einbeziehung von Fachlehrkräften bei der Einrichtung einer Streicherklasse an einer Grundschule (geplant: Meinloh-Schule).
- Kooperation mit dem Humboldt-Gymnasium bei dessen Projekt Instrumental- und Gesangsklassen durch die Einbeziehung von Instrumentallehrkräften der Musikschule vor allem im Bläserbereich.
- Projektwoche „**Musik der Völker**“ an möglichst vielen Unterrichtsstätten der Musikschule mit Konzerten, Veranstaltungen, Workshops auch unter Einbeziehung außereuropäischer Musik/ Instrumente/Instrumentalisten, woraus sich womöglich neue Unterrichtsangebote - z. B. Musikalische Grundausbildung mit einem türkischen Instrument – ergeben.

2.) Die Spitze

Hinlänglich ist bekannt, dass die Musikschule der Stadt Ulm bezüglich der Spitze sehr gut aufgestellt ist.

Wenn beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Ulm, Alb-Donau-Kreis und Kreis Biberach im Jahr 2008 68 Musikerinnen und Musiker zum Landeswettbewerb weitergeleitet werden, und zwei Drittel (nämlich 46) der Weitergeleiteten Ulmerinnen und Ulmer sind (die Region reicht bis fast nach Ravensburg herunter!), wenn in Kooperation mit Italien (Rovereto) hervorragende polyästhetische Veranstaltungen in Rovereto als auch in Ulm stattfinden (30.5.2008 und 07.06.2008 - Progetto *Jan Novák*), wenn die Musikschule der Stadt Ulm mit Bravour bei Livesendungen vom Deutschlandradio Kultur auftritt (20.09.2007), wenn die Junge Bläserphilharmonie Ulm beim Deutschen Orchesterwettbewerb mit „hervorragendem Erfolg“ als „Deutscher Meister“ aus dem Leistungsvergleich hervorgeht, die „Ulmer Spatzen“ ähnliche Resultate aufweisen und z. B. in 2008 musikalisch sehr erfolgreich Israel bereisen, die St.-Georgs-Chorknaben in Indien sozusagen für Furore sorgen, dann sind das nur sechs Beispiele.

Die Spitze zu pflegen und wenn möglich noch spitzer zu machen, ist ein wichtiger Teil der pädagogisch-künstlerischen Arbeit der kommenden Jahre.

- **„Jugend musiziert“** soll weiterhin Motivation, Leistungsförderung und Leistungsforderung sein. 2011 ist der Landeswettbewerb (erneut!) in Ulm vorgesehen.
Der Schulleiter hat auch schon bezüglich einer etwaigen Bewerbung Ulms für den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vorgefühlt.

Wichtig ist, (mindestens gelegentlich) einen hohen Anspruch für die Musizierenden zu formulieren. Werden sie ihm gerecht, können die eigene Leistung und auch die Leistung anderer Ansporn und Erfüllung sein.

Aus Beobachtungen des Schulleiters zählen vor allem für Kinder und Jugendliche die entsprechenden Vorbilder.

- **Hausinterne Wettbewerbe** (z. B. „Jugend komponiert“, Instrumentalspielbewerbe etc. pp.) könnten ein zusätzlicher Motivationsfaktor werden.
- **Die Studienvorbereitende Ausbildung**, die optional - und zumeist erfolgreich - auf die entsprechenden Aufnahmeprüfungen vorbereitet, soll erhalten oder überregional ausgeweitet werden.
- Bedenkenswert erscheint die Überlegung einer etwaigen Einführung von **Musikschulzeugnissen** für alle Musikschülerinnen und -schüler. Die Schulleitung beobachtet seit langem die Freude der Jugendlichen bei der Urkundenverleihung anlässlich des Wettbewerbs **„Jugend musiziert“**.

- 1957 gründete Rudolf Spindler das **Humboldt-Orchester** als feste Größe am dortigen Gymnasium. Der von Rudolf Spindler gelegte Grundstein für eine Musikschule am Humboldt-Gymnasium führte nicht viel später zur Geburtsstunde des (ehemaligen) Schul- und Jugendmusikwerks der Stadt Ulm (1964). Die heute 45 Jahre alte Musikschule der Stadt Ulm ist als instrumentale bzw. vokale Ausbildungsstätte **Garant und Netzwerk für eine konstruktive Zusammenarbeit** der Orchester und Ensembles der weiterführenden allgemeinbildenden Ulmer Schulen, aber auch des Kinder- und Jugendchores „Ulmer Spatzen“, der Ulmer Knabenmusik (heute: Junge Bläserphilharmonie Ulm) und der St.-Georgs-Chorknaben. Dieselben kamen als letzte (Gemeinderatsbeschluss März 1980) in den Schulverbund. Die vorgenannten Orchester und Ensembles sind also auch Orchester und Ensembles der Musikschule der Stadt Ulm; die Musikschule der Stadt Ulm ist u. a. instrumentale bzw. vokale Ausbildungsstätte für die jungen Musikerinnen und Musiker. Die Schulorchester sind für Schüler anderer weiterführender Schulen offen; die Städtische Musikschule selbst bietet bis auf die Streichhölzchen und gelegentliche Projektorchester (so zum Beispiel für die Donausuite im Oktober 2004) keine kontinuierliche schuleigene Orchesterarbeit an. Die Schulorchester und -ensembles, der Kinder- und Jugendchor „Ulmer Spatzen“, die Junge Bläserphilharmonie Ulm und die St.-Georgs-Chorknaben sollen über das Netzwerk Musikschule der Stadt Ulm auch in Zukunft fest miteinander verbunden bleiben. **Damit das hohe Niveau der Ensembles und Orchester auch in den nächsten Jahren erhalten werden kann, bedarf es einer engen kontinuierlichen Abstimmung, was die Musikschule unterstützend leisten kann.** **Hierzu sollen unter der Federführung der Hauptabteilung Kultur jährliche Zielvereinbarungen zwischen der Musikschule und den Orchestern / Ensembles getroffen werden.**
- Bezüglich der äußerst erfolgreichen **Jungen Bläserphilharmonie Ulm** laufen zur Zeit die entsprechenden Gespräche, wie die Zuführungsrate von sehr guten Musikschulbläserinnen und -bläsern weiter verbessert werden kann. Der Dirigent der Jungen Bläserphilharmonie Ulm wird in Zukunft Mitglied der Findungskommission bei den entsprechenden Lehrerbestellungen sein. Die Musikschule will mittels intensiviertem Lehrer-Dirigenten-Austausch, ggf. neuer Lehrerberufungen und konsolidierter oder gesteigerter Zuführungsraten mithelfen, dass die Junge Bläserphilharmonie Ulm (JBU) ein herausragendes deutsches Jugendorchester und als solches ein Aushängeschild der Musikschule und ein wichtiger Kulturträger der Stadt Ulm bleibt. Musikschule und Junge Bläserphilharmonie Ulm rücken also in Zukunft - wenn man so will - noch näher zusammen.
- Vergleichbares gilt für den sehr erfolgreichen Kinder- und Jugendchor **„Ulmer Spatzen“**. Hier zeichnet die Musikschule vorallem verantwortlich für den Dirigenten, die Vorchorleitung und die Stimmbildung.
- Auch die **St.-Georgs-Chorknaben** konnten - wie die JBU und die Ulmer Spatzen - ihre Leistung in den vergangenen Jahren steigern (siehe beispielsweise Weihnachtskonzert am 25.12.2008). Hier hilft die Musikschule vorallem bei der Stimmbildung.

3.) Breite und Spitze

Breitenausbildung und Spitzenförderung gehören in eine von der öffentlichen Hand geförderten Musikschule eng zusammen. Breite und Spitze widersprechen einander nicht, ganz im Gegenteil: Sie *bedingen* einander.

Für die Breite ist die Spitze Ausblick, für die Spitze ist die Breite Herkunft.

Die Metapher der Bildungspyramide trifft selten auf eine Kulturinstitution so zu wie auf öffentlich-rechtliche Musikschule:

Breiten- und Spitzenförderung in einem Sowohl-als-auch ist hier Alleinstellungsmerkmal:
je breiter die Breite ist, desto spitzer kann die Spitze sein -
je spitzer die Spitze ist, desto breiter muss die Breite sein.

III. Die Kür

1. Leitsätze

Vom Jahr 2006 bis zum Jahr 2009 widmet(e) sich die Musikschule dem Thema oder Leitsatz: „Musik in Europa seit 1901“. Sie tat bzw. tut es ohne nennenswerte zusätzliche städtische Ressourcen und ohne äußeren Zwang.

Das Thema wurde in der Fachbereichsleiterkonferenz unter verschiedensten Vorschlägen ausgewählt, weil es einerseits neuere und neue Musik in den Fokus nimmt und andererseits (Dvorák starb 1904!) ein breites zeitliches Spektrum umfasst (unsere Musikschüler sind a vielleicht die jüngsten Komponisten). Die horizontale Gliederung des Themas *Musik in Europa seit 1901* (Prolog - Hauptteil - Epilog) und die vertikale Gliederung (Musik - in Europa - seit 1901) waren Vorlage für das 3 x 3-System und die Symbolik des Logos Musik in Europa seit 1901. Das Projekt soll keine Zustandsbeschreibung, sondern ein Entwicklungsprozess sein; ein *Progetto sperimentale*, d. h. ein experimentelles Projekt, das sich *von innen nach außen* bewegt.

Die zunächst internen Lebenszeichen der Auseinandersetzung im Kleinen (den Instrumental- und Vokalklassen), im Mittleren (den Fachbereichen) und im Großen (der ganzen Musikschule in ihrer Organisationsstruktur) wenden sich gelegentlich und immer wieder auch nach außen.

Als gemeinsames Thema von Lehrern, Schülern, Eltern und (Repäsentanten der) Öffentlichkeit und als innovativer Auseinandersetzung mit neuerer und neuer (europäischer) Musik konnte und kann es manche Hürde abbauen helfen, manche Berührungängste nehmen helfen, manche kreativen Kräfte unterstützen helfen, manche zukünftigen Konzerte besuchen helfen.

In der Musikschulzeitung reflektierte Frau Christiane Hadamitzky das Schulprojekt (der Artikel sei hier in Auszügen zitiert):

„Mit dem Projekt „Musik in Europa seit 1901“ geht die Musikschule der Stadt Ulm auf eine Bewegung ein, die sich in den letzten Jahren an vielen Institutionen durchgesetzt hat. Denn nicht nur an Musikschulen wird in der letzten Zeit immer mehr Wert auf das Musizieren Neuer Musik gelegt, sondern auch die Hochschulen bieten immer mehr Vorlesungen und Studiengänge in diesem Bereich an. Obwohl schon immer Teil des Musikstudiums, entwickelt sich die Disziplin „Neue Musik“ in den letzten Jahren immer weiter.

Die Universität der Künste in Berlin untersucht beispielsweise die inter- und transdisziplinäre Verbindung von Musik mit Tanz, bildenden Künsten, Video- und Medienkunst, fremden Kulturen und sogar Architektur. Praktische Resultate dieser Forschung sind sogenannte „Intermediale Kompositionen“, die beispielsweise Landschaft vertonen.

(...)

Das Beste, was das Musikschulprojekt bewirken kann, ist die Begeisterung für Neue Musik zu wecken. Und wenn sich daraufhin jemand entscheiden sollte, diese Musik über die (Musik-)Schule hinaus zu verfolgen - umso besser!“

Im Folgenden die wichtigsten Termine des Projekts:

- 21.07.2006 Solistenkonzert, Projektorchester der Musikschule
- 10.11.2006 Spanische Klaviermusik
- 13.02.2007 Folkloristisches in der Klaviermusik
- 28.03.2007 Vortrag „Musik und Gehirn“ Prof. Dr. Dr. Spitzer
- 26.04.2007 Forum Gitarre
- 14.05./15.05.2007 Gesprächskonzerte für Schüler, Lecture Recitals mit Prof. Anton Voigt
- 27.06.2007 Verbotene/entartete Musik im 3. Reich, Fachbereich Holzbläser und Ulmer Spatzen
- 04.07.2007 Tschechische Klaviermusik
- 05.07.2007 Flötenmusik nach 1980
- 16.02.2008 Forum Gitarre
- 18.04.2008 Rock-Pop-Night
- 30.05.2008 Progetto Jan Novák in Rovereto
- 07.06.2008 Progetto Jan Novák in Ulm
- 19.07.2008 Singspiel „Die tollen Trolle“, Fachbereich Elementare Musikpädagogik
- 20.09.2008 Komponisten-Specials im Rahmen der Kulturnacht (Carlhans Filius, Elena Gordeeva, Tindaro Addamo, Ray Kaczynski)
- 29.11.2008 Kompositionsworkshop für Kinder
- 10.12.2008 Komponistenportrait Roxanna Panufnik
- 13.06.2009 Abschlusskonzert „Musik in Europa seit 1901“
Im Mittelpunkt stehen Werke von Jaime Padros, von einem Projektorchester und Solisten der Musikschule musiziert.

Abseits von diesen Veranstaltungen hat die Schule mit dem Leitsatz sehr gute Erfahrungen gemacht: Er bündelt(e) Energien und führt(e) zu gemeinsamen Erfahrungen und Erkenntnissen.

Da diese Leitsatz-Erfahrung für die Schule sehr positiv war, kann die Schulleitung für die Zukunft sich auch andere Themen vorstellen.

Auch hier soll der Meinungsbildungsprozess gemeinsam mit dem Kollegium erfolgen. Gerade im Hinblick auf das „die Breite breiter machen“ kamen beispielsweise Ideen wie **„Volksmusik“** oder **„Musik der Völker“** auf.

Aber wie gesagt: Es soll diskutiert werden, die Leitsatzidee darf nicht zur Zwangsjacke werden.

2. „Ulm, Kulturstadt an der Donau“: Europäische Jugend- und Kulturaustauschprogramme

Für das internationale Donaufest Ulm / Neu-Ulm, das vom 3. bis 12. Juli 1998 stattfand, hatte die Musikschule der Stadt Ulm einen ganz besonderen Beitrag konzipiert. Die teilnehmenden Städte bzw. Länder seien hier zitiert:



Musikalische Jugendbegegnung des SJM

im Rahmen des Internationalen Donaufestes 1998 in Ulm / Neu-Ulm.. Mit Teilnehmer(inne)n der Musikschulen aus Bukarest, Budapest, Bratislava, Wien, Linz, Neu-Ulm und Ulm.



Vă urăm un călduros Bun venit in Ulm !

Isten hozta önnököt Ulmban !

Srdecne Vás vitam v Ulme !

Herzlich willkommen in Ulm !

Stadt Ulm
Schul- und Jugend-
Musikwerk
ulm

Der Beitrag der Musikschule der Stadt Ulm innerhalb des Gesamtprogrammkonzeptes des Internationalen Donaufestes Ulm / Neu-Ulm orientierte sich an der „Jungen Donau“. Im Rahmen des Internationalen Donaufestes wurde einerseits dem Gedanken einer Europäischen Jugendmusikbegegnung und andererseits der Konkretisierung eines exponierten Ereignisses in Form einer musikalischen Großveranstaltung auf den Donaubühnen bzw. im Edwin-Scharff-Haus Rechnung getragen. Deshalb gliederte sich die Konzeptionierung des Beitrages der Musikschule der Stadt Ulm in drei Teile.

1. Symphonieorchester „Junge Donau“

Junge Musiker(innen) aus den Gast-Städten und aus Ulm erarbeiteten in einer einwöchigen Probephase vom 29.06. – 05.07.98 unter der Leitung des Dirigenten Thomas Mandl folgendes Programm:

Franz Schubert	Symphonie Nr. 6 C-Dur
Georges Enescu	2. Rumänische Rhapsodie
Béla Bartók	Rumänische Tänze
Gerhard Track	Symphonic March

Die Einzelstimmen wurden bereits im März an die Teilnehmer(innen) zur Erarbeitung in der Unterrichtsstunde ausgegeben. Die Arbeitswoche wurde mit einem Open-Air-Symphoniekonzert auf der Festbühne am Donau-Ufer bzw. im Edwin-Scharff-Haus am 05.07.1998 abgeschlossen.

2. Kammermusik-Workshop

In den Fachbereichen Klavier, Zupfinstrumente, Blockflöte, Holz- und Blechblasinstrumente wurden Ensembles zusammengestellt, die zu einer Hälfte mit Gastschüler(inne)n und zur (anderen) Hälfte mit Ulmer Schüler(inne)n besetzt wurden. Die Proben fanden parallel zu den Probezeiten des Symphonieorchesters statt und wurden von Dozenten der Gastschulen und der Musikschule der Stadt Ulm durchgeführt.

Die Einzelstimmen wurden bereits im März an die Teilnehmer(innen) zur Erarbeitung im Unterricht ausgegeben.

3. Meisterkurs Streicherkammermusik

Unter der Leitung des *Brahms-Trio Wien* konnten bereits bestehende Kammermusikformationen (auch Streichinstrumente mit Klavier) der Gastschulen und der Musikschule der Stadt Ulm an diesem Meisterkurs teilnehmen. Der Meisterkurs fand vom 01.07. - 04.07.1998 statt und wurde mit einem großen Konzert der Teilnehmer(innen) im Stadthaus am 05.07.1998 abgeschlossen.

Mehrsprachige musikalische Orchester-, Kammermusik- und Arbeit im Meisterkurs stellten sich wie folgt dar:

Repetitii, evenimente-privire generală / Probák, Rendezvények
Informácie o zkuškach a podujatiach / Übersicht Proben, Veranstaltungen

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
Vor- mittag	9.30-12.00 Uhr Probe der Kammer- orchester Budapest und Bukarest (Roncalli-Haus und Saal Klostermühle)	8.30 Uhr Führung Theater (Gruppe I) Stadtführung Ulm (Gruppe II) Ausflug Meister- kurs-Teilnehmer	8.30 Uhr Führung Theater (Gruppe II) Stadtführung Ulm (Gruppe I)				11 Uhr Stadthaus Ulm. Kammerkonzert Teilnehmer/innen des Streicher- kammermu- sik-Meisterkurses stel- len sich vor.
<i>Mittagessen 12 - 13.30 Uhr im Roxy</i>							
Nach- mittag	14 bis 18.30 Uhr Proben: - Orchester (Ltg. Thomas Mandl) im Roncalli-Gemeindehaus, - Meisterkurs vom 01.-04.07.1998 (Ltg. Brahms-Trio Wien) in der Klostermühle Ulm-Söflingen - Kammermusik-Workshop (Ltg. Chr. Ehret, Blockflöte; Th. Kinder, Flöte; Th. Kleinhans, Gitarre; I. Varadi, Klavier) ebenfalls in der Klostermühle.						
<i>Abendessen 18.30 - 20 Uhr im Roxy</i>							
Abend	17 Uhr Probe 20 Uhr, Kornhaus Ulm. Konzert Streicher- Kammerorchester der Musikgymnasi- en Budapest und Bukarest.	20 Uhr, Klostermühle. Musikschule in Ost und West. Gesprächsforum	20 Uhr, Stadthaus Ulm. Dozentenkonzert Brahms-Trio Wien Eintritt: 30/15,-DM	20.00 Uhr, Klostermühle. Dozentenkonzert B. Kuschnir, Violine I. Rjumina, Klavier Eintritt: 20/10,-DM	20 Uhr, Klostermühle. Kammerkonzert Teilnehmer/innen des KM-Work- shops stellen sich vor.	19 Uhr, Klostermühle. Kammerkonzert Teilnehmer/innen des KM-Work- shops stellen sich vor. (21.00 Uhr, an der Blau. Lichtserenade)	15.30 Bühnenaufbau 16.30 Probe 19 Uhr, Donaufuferbühne. Open-Air Konzert Projektorchester "Jun- ge Donau" (bei schlechtem Wetter im Edwin-Scharff-Haus)

Der ganze dreiteilige Programmbeitrag der Musikschule der Stadt Ulm zum Internationalen Donaufest war ein großer Erfolg und führte zu Einladungen in die Donaustädte bzw. -länder (Bratislava 11.11. - 14.11.1999).

Anlässlich des 40-jährigen Musikschul-Jubiläums im Jahr 2004 sahen die „Donauaktivitäten“ der Institution folgendermaßen aus:

Musikschul-Projekt mit Gästen aus
Bukarest, Bratislava, Linz und Neu-Ulm am 28./29.10.2004

Widmung einer Unendlichkeit

*Flüsse fließen weiter
Keiner hält zurück was ungesagt verblieb*

Christine Langer

Zu diesem literarischen Motto hatten die Musikschule ihre Partnerschulen aus Neu-Ulm, Linz, Bratislava, Budapest und Bukarest eingeladen (der erste Kontakt entstand ja anlässlich des Donaufestes 1998), zusammen mit den Ulmer Schülerinnen und Schülern zu musizieren und somit das Finale des Jubiläums zu gestalten.

Für dieses besondere Projekt wurde eine Auftragskomposition an den in Bulgarien geborenen und seit langem im Allgäu lebenden Komponisten Ivan Shekov vergeben. Seine Aufgabe war es, unter Berücksichtigung des literarischen Leitmotives den ersten Satz einer Suite - von den Ulmer Gastgebern musiziert - wie auch das Finale für alle Mitwirkenden zu verfassen. Die Mittelteile der Suite wurden jeweils von den Gästen in unterschiedlichen Ensemblebesetzungen gestaltet.

In bewährter Weise wurde für diesen Anlass (wie bereits für die Japan-Konzertreise 2002) ein Projektorchester mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule der Stadt Ulm zusammengestellt.

So gelangte eine **Donau-Suite** mit dem „Concertino für Klavier und Kammerorchester“ von Ivan Shekov, mit internationaler Besetzung unter Leitung von Herrn Virgil-Ioan Bunea am 28. und 29. Oktober 2004 sehr erfolgreich zur (Ur-)Aufführung.

Seitens der Musikschule der Stadt Ulm sind also musikalische Netzwerke, die nach Osten und auf die Donau weisen, geschaffen, die in den kommenden Jahren reaktiviert werden könnten.

Wir wäre es mit einer **Donau-Symphonie** ?

Auch und vorallem die Lehrerschaft der Musikschule der Stadt Ulm stellt sich in dieser Hinsicht als sopranational dar.

Des Weiteren gliederte sich der Gedanke nahtlos in die Ulmer Stadtpolitik ein.

3. Vernetzte kommunale Kulturlandschaften

Um bei dem vorne Stehenden anzuknüpfen, sei hier sogleich an das Donauschwäbische Zentralmuseum gedacht (eine erste gemeinsame Veranstaltung DZM/MS ist für 2009 geplant).

Weiterhin bestehen sehr gute Kontakte und auch konkrete gemeinsame Projekte bzw. Aktivitäten mit der Hauptabteilung Kultur, dem Ulmer Theater, dem Ulmer Museum, der Stadtbibliothek, dem Haus der Stadtgeschichte, dem Stadthaus etc. pp, die hier nicht einzeln aufgelistet werden sollen.

Die weiterführende Kooperation mit der Musikschule der Stadt Neu-Ulm darf nicht unerwähnt bleiben.

Kooperationen beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, bei den Unterrichtsangeboten, bei den Ausrichtungen der Schulen, dann auch bei den Schulordnungen und Unterrichts-Entgelten sollen vor allem den Bürgern helfen, das gesamte musikalische (Aus-)Bildungsangebot dies- und jenseits der Donau als möglichst leistungsfähig zu empfinden.

Hier sind noch Potentiale erschließbar, deren Erschließung hinwiederum in einem nachvollziehbaren und angemessenen Tempo, also Schritt für Schritt, erfolgen soll.

Denn es lohnt sich.

Wie sagte Sir Simon Rattle bei bzw. nach dem Sylvesterkonzert am 31.12.2008 mit den Berliner Philharmonikern in eben derselben Stadt:

„Musik ist nicht die Antwort auf alle wichtigen zur Zeit gestellten Fragen, aber sie hilft (...bei allen Fragen).“

IV. Herausforderungen der Zukunft: Musikschulen in den neuen kommunalen Bildungslandschaften

1. Herausforderungen

Die Musikschule als Kompetenzzentrum für das Lernen von Musik, das Lernen durch Musik, als – auch internationale - Begegnungsstätte und Veranstaltungsort ist sich ihres Eingebunden-Seins in gesellschaftliche und bildungspolitische Entwicklungen sehr bewusst und orientiert sich in der oben skizzierten Weiterentwicklung ihrer Unterrichtsangebote an den dadurch entstandenen und entstehenden Herausforderungen:

- In Zeiten von G8 und zunehmender Ganztagesbetreuung durch verstärkte Kooperation mit den Schulen; wodurch auch das Einbeziehen
- bildungsferner Schichten in eine musikalische Ausbildung unterstützt wird. Die Möglichkeit dazu sollte nicht an finanziellen Gegebenheiten scheitern.
- Die Integration von Kindern nicht-deutscher Herkunft gezielt zu fördern (inzwischen hat jedes 2. Kind unter 10 Jahren in Ulm Migrationshintergrund), mit dem Versuch, besonders auch die in Ulm stark vertretenen türkischen Mitbürger/innen anzusprechen.
Hier bedarf es, unter Federführung der Hauptabteilung Kultur, eines **Kontaktes mit der Abteilung Bildung und Sport / dem Staatlichen Schulamt** zur Zusammenarbeit im Bereich der kulturellen ästhetischen Bildung. Der Ausbau des Ganztagsschulbetriebs, G8 und Integration sind besonders zu beachten.

2. Chancen

Eine breiter gestreute Schülerschaft für das Lernen von Musik zu begeistern bedeutet auch, mehr junge – und auch ältere – Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch das Lernen durch Musik zu unterstützen. Denn:

„Es ist zwischenzeitlich empirisch belegt, dass eine fundierte musikalische Bildung zu den unverzichtbaren, da grundlegenden Bildungskompetenzen gehört. Gerade aktives Musizieren besitzt sowohl einen hohen Eigenwert als auch vielfältige Transfereffekte zur Entwicklung und Stärkung von Schlüsselqualifikationen bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.“

(Matthias Hinderberger, Vorsitzender des Landesverbandes der Musikschulen Baden-Württembergs e.V.)

Und:

Womöglich werden Talente gefunden, die andernfalls unentdeckt geblieben wären.

Und:

Eine Musikschule, in der eine zukünftig vielleicht noch „multikulturellere“ Schülerschaft mit einer multikulturellen Lehrerschaft an musikalischen Werken/Projekten arbeitet, leistet einen wesentlichen Beitrag zu Integration und Identitätsfindung in einer globalisierten Welt.

3. Anforderungen

- Neue Unterrichtsangebote und –formen müssen aufmerksam und kritisch begleitet werden im Hinblick auf ihre „Nachhaltigkeit“ für die Schüler/innen und die Qualität im Hinblick auf die Entwicklung musikalischer/spieltechnischer Fähigkeiten.
- Neben der Breitenförderung darf keinesfalls die Begabten- und Spitzenförderung vernachlässigt werden.
- Es bedarf neuer Lehrkräfte mit einem entsprechenden Ausbildungsprofil.
- Auch die allgemeinbildenden Schulen müssen ihren Beitrag leisten zur musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen durch die Pflege von Musikunterricht an ihren Schulen, und auch durch die Gestaltung von Stundenplänen, die es Schüler/innen ermöglicht, einen Musikschulunterricht wahrzunehmen und Zeit zu finden für eine intensive Beschäftigung mit dem Instrument/der Stimme.

Denn auch in Zukunft sollen an der Musikschule der Stadt Ulm möglichst viele Menschen möglichst guten Unterricht erhalten können und damit die Chance, ihr eigenes Leben und das anderer durch ihr Musizieren zu bereichern.

Musikschule der Stadt Ulm

